

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

22.1.1817 (Nr. 22)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 22. Mittwoch, den 22. Januar. 1817.

Baiern. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. (Deputirtenkammer. Königl. Anlehen.) — Großbritannien. (Königin. Parlament.) — Oesterreich. — Rußland. (Wörtlicher Inhalt der die militärischen Gehaltserhöhungen betreffenden kaisert. Verfügung.) — Schweiz. — Spanien. — Insel St. Helena. — Baden. (Karlsruhe.)

Baiern.

Speyer, den 21. Jan. (Freudenfeste.) Vorgestern wurde in den drei Pfarrkirchen der hiesigen Stadt, u. darauf in allen Gemeinden Rheinbaierns, ein feierliches Ledeum gehalten, um die Freude auszudrücken, welche Jedermann über die glückliche Wiederherstellung der Gesundheit des geliebten Kronprinzen empfindet. Künftigen Dienstag, den 28. d., wird zur Feier des Namensfestes J. M. der Königin in dem Gesellschaftssaale der Harmonie ein Ball statt finden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 16. Jan. (Posten.) Der Fürst von Thurn und Taxis hat kürzlich die Posten in unserm Großherzogthum zu Lehen empfangen. Der Belehnungsakt soll im Febr. vor sich gehn.

Frankreich.

Paris, den 17. Jan. (Deputirtenkammer) Der Gesetzentwurf über die individuelle Freiheit ist in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer mit einigen Abänderungen durch eine Mehrheit von 136 gegen 92 Stimmen angenommen worden. Der Finanzminister legte in der Folge einen Gesetzentwurf vor, wodurch ein Dekret der konstituierenden Versammlung vom 14. Febr. 1791, das die Domäne Genestranges dem Herzog von Polignac entzog, für nichtig erklärt, und gedachtem Herzog die Befugniß ertheilt wird, vor dem einschlagenden Gerichte seine Rechte darauf geltend zu machen. Der nämliche Gesetzentwurf war schon in der vorigen Session der Kammer vorgelegt worden, wegen inzwischen eingetretener Vertagung derselben aber unerledigt geblieben.

(König.) Gestern hat der König dem dermalen in Paris mit Urlaub anwesenden Kommandanten der 13. Militärdivision (Hauptort Rennes), General Grafen D'Mahony, eine Privataudienz gegeben. Später haben Se. Maj. mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Polizei gearbeitet.

(Königl. Verordnung.) Eine königl. Verordnung vom 15. November lez:hin verfügt folgendes: Jede während der drei Monate der Usurpation wegen Desertion gegen die Militärs, die ihre Korps verlassen hatten, um sich für den König zu erklären, und sich unter seinen Fahnen zu sammeln, angestellte gerichtliche Prozedur, so wie auch die Verurtheilungen, welche die Folge davon möchten gewesen seyn, sind für nichtig und als nicht geschehen anzusehen.

(Anlehen) Unsere Regierung hat, verschiedenen Nachrichten zufolge, einen Versuch zu London gemacht, zur Bestreitung der augenblicklichen Bedürfnisse, ein Anlehen zu eröffnen. Die diesfälligen Unterhandlungen wollten anfänglich keinen Fortgang gewinnen; nunmehr aber soll das Anlehen, durch Verwendung der engl. Regierung, wirklich zu Stande gekommen seyn. Der Betrag dieses Anlehens, der noch nicht bekannt ist, soll vorzugeweise zur Armeeverpflegung verwendet werden. Wellington's letzte Reise nach London soll darauf Bezug gehabt haben. Man versichert übrigens, die engl. Häuser, die das Darlehn geben, würden durch Wechsel von fremden Häusern zum Theil gedeckt, und diesen hätten wieder die allirten Mächte die Zahlungen garantiert.

(Expedition nach der Insel Bourbon.) Eine neue nach der Insel Bourbon bestimmte Expedition ist am 12. d.,

auf dem Schiffe, der Elephant, von Rochefort abgesetzt. Diese Expedition besteht aus Hrn. Baron Desbassins de Richemont, Gen. Intendanten der Kolonie, dem Hrn. Lafitte de Courteille, Kommandanten, und dem Hrn. Achilles Lefevre, Kapitän-Adjutant-Major der Kolonie. Mehrere Professoren der Litteratur, der Botanik und der Chemie, mehrere Geistliche, einige Schwesfern vom Orden der Barmherzigen und verschiedene Zugendlehrer machen das übrige Personale dieser Expedition aus.

(Graf v. Precy.) Die neuliche Nachricht, daß der General-Lieutenant Graf v. Precy gestorben sey, wird heute in mehreren hiesigen Journalen für ungegründet erklärt; er soll sich vielmehr bei guter Gesundheit befinden.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1122 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 11. Jan. (Königin — Herzogin von Cumberland — Parlament.) Die Königin ist allen Anzeigen nach wieder völlig hergestellt; man glaubt aber nicht, daß sie vor dem Eintritte besserer Witterung den Pallast von Windsor verlassen werde. — Man fängt dagegen jetzt an, über den Gesundheitszustand der Herzogin von Cumberland unruhig zu werden, weil deren Entbindung über die Erwartung der Aerzte sich verzögert. Seit mehr als einem Monate hütet die Herzogin das Zimmer, und verläßt das Ruhebett nicht. — Die verschiedenen Hauptparteien, welche die Opposition im Parlamente bilden, sollen sich aufs genaueste vereinigt haben, um das gegenwärtige Ministerium zu stürzen. Diese Parteien sind: die Foxiten oder Whigs, deren Haupt im Oberhause dormalen der Herzog von Bedford, im Unterhause Hr. Ponsonby ist; dann die Reformfreunde aller Art, zu welchen viele angesehenen Kaufleute und unabhängige Güterbesitzer gehören; endlich die sogenannten Frommen, deren Haupt im Unterhause Hr. Banks ist, und die auch im Oberhause viele Freunde zählen.

Oestreich.

Wien, den 15. Jan. (Kurs.) Unser Kurs hat sich seit einigen Tagen wieder etwas gebessert. Gestern stand die Konventionsmünze zu 382 $\frac{1}{2}$.

Rußland.

Petersburg, den 31. Dez. (Armeebefehl.) Folgendes ist der wörtliche Inhalt des am 24. d. erschienenen kaiserl. Armeebefehls in Betreff der militärischen Gehaltserhöhungen: „An die Generale, Stabs- und Oberoffiziere Unserer Truppen. Im Laufe des letzten ungefähr zwei Jahre hindurch mit unaufhörlichen Truppenbewegungen, mit rastlosen Anstrengungen und zahlreichen Schlachten verknüpft gewesen, endlich aber durch Gottes Gnade glücklich beendigten Kriegs, habt Ihr der Welt gezeigt, daß Ihr nicht nur als Ehre des Vaterlandes Eure eigene Ehre und Euren Ruhm vertheidigt, sondern auch als Freunde der Menschlichkeit andern Nationen ihre Unabhängigkeit wieder gegeben habt, und selbst denen, welche wider Euch kämpften. Die bei so ausgezeichneten Thaten von Euch bewiesene Anstrengung, Ausdauer, Tapferkeit und Großmuth sind über alle Lobsprüche und Belohnungen erhaben. Der wahre Lohn dafür sey Euch das Wohlgefallen Gottes und Euer mit Freude erfülltes Herz. Doch das in Unserer Person dankbare Vaterland, das dieses erhabene Wohlgefühl mit Euch empfindet, hat auch seinerseits nicht unterlassen, Euch seine Erkenntlichkeit durch alle mögliche, in menschlicher Gewalt stehende Mittel an den Tag zu legen. Eure Thaten wurden auf dem Schlachtfelde selbst, oder, nachdem darüber die nöthigen Nachrichten eingezogen waren, durch Ertheilung von Rang und Ordenszeichen belohnt. Für das vergossene Blut und die in diesem heiligen Kampfe erhaltenen Wunden würdet Ihr so viel möglich entschädigt durch Ertheilung von Vortheilen und Vorzügen, verbunden mit dem dadurch errungenen Ruhme und der öffentlichen Achtung. Auf die Wittwen und Waisen der fürs Vaterland gefallenen Krieger richtet noch gegenwärtig die Regierung ihr vorzügliches Augenmerk, und trägt Sorge für ihre Verpflegung. Dennoch ist dadurch Unser Wunsch, Euren Eifer und Eure Verdienste würdig zu belohnen, noch nicht in vollem Maße erfüllt. Wir erkannten, daß Euer Gehalt unverhältnißmäßig gering war, sowohl im Vergleich mit den Euch Untergeordneten, als auch in Hinsicht der notwendigen Lebensbedürfnisse, und wünschten längst, denselben zu erhöhen; aber die vielfachen und unumgänglich nöthigen Bedürfnisse des Reichs gestatteten es bisher nicht, und erst jetzt bietet sich die Möglichkeit dazu dar. Indem

Wir gegenwärtig Unsern stets gehegten Wunsch mit dem größtmöglichen erfüllen, erklären Wir folgendes: 1. Sämtlichen Stabs- und Oberoffizieren Unserer Leibgarde, Armee, Garnisonen und innern Wache, vom Fähnrich bis zum Obersten, verleihen Wir allergnädigst eine über die bisherige Summe ansehnlich erhöhte Gehaltszulage. 2. Den Kommandeurs der Garde- und Armeeeregimenter, den Brigadegenerälen, den Divisionschefs, den Chefs der Korps und des Generalstabs der Armee, und denen, die Abtheilungen desselben dirigiren, ertheilen Wir, ausser dem ihnen ihrem Range nach zukommenden Gehalte, das Recht, Tafelgelber zu beziehen. 3. Die Auszahlung beider, der Zulage sowohl, als der Tafelgelber, haben Wir befohlen, vom 1. Jan. des bevorstehenden 1817. Jahrs nach den Grundlagen zu bewerkstelligen, welche in dem am heutigen Tage an den Chef Unseres Generalstabs erlassenen Befehle enthalten sind. Unterz. Alexander."

(Kurs) Unser Kurs wird bei dem vielen baaren Gelde, welches jetzt wegen der starken Getreideankäufe nach Rußland eingeht, immer besser. Der Rubel ist von 7 auf 10 Schill. Hamb. Bko. gestiegen.

Schw e i z.

Lausanne, den 17. Jan. (Hospitium auf dem St. Bernhardsberge etc.) Die Besorgnisse, welche man wegen des Hospitiums auf dem St. Bernhardsberge hatte, sind glücklicher Weise vorüber; diese nützliche und wohlthätige Anstalt ist nun gegen jede Gefahr gesichert. Auch besitzt das Kloster noch drei junge Hunde, welche diejenigen werden ersetzen können, die unter den Schneelawinen umgekommen sind. — Am 15. d. Abends verspürte man zu Payerne und in den umliegenden Ortschaften eine heftige Erschütterung. Man weiß noch nicht, ob sie unterirdischer Natur war; aber sie verbreitete großen Schrecken unter den Einwohnern. — Der Altlandammann Reighard hat von dem Könige von Baiern den St. Hubertusorden erhalten.

S p a n i e n.

Madrid. (Cevallos — Montevideo.) Vorgestern ist endlich Hr. v. Cevallos auf seinen Gesandtschaftsposten nach Neapel abgereiset. — Berichte aus Cadix vom 19. v. M. melden, nach Briefen aus Lissabon vom 11., die (schon einmal verbreitete, allein unbestätigt

gebliebene) Nachricht von der Einnahme Montevideo's durch die Portugiesen.

I n s e l S t. H e l e n a.

Unter dieser Aufschrift enthält der östreich. Beobachter noch ferner folgendes: Generalstab zu St. Helena: Sir Hudson Lowe, Gen. Lieut., Oberbefehlshaber, Gouverneur der Insel für die ostindische Kompagnie, und von dem Könige mit der Aufsicht über Napoleon Bonaparte beauftragt; Sir George Bingham, Brigadiergeneral; Sir Thomas Keade, Gen. Adjutant, Oberstlieutenant; Hr. Wynyard, Militärsekretär, Oberstlieutenant; Hr. Mansell, Gen. Quartiermeister, Kapitän; Hr. Gorreguer, Major, und Hr. Pritchard, Lieutenant, Adjutanten des Generals Lowe; Hr. Blasing, Kapitän, Adjunkt des Generaladjutanten. Artillerie: 500 Batteriestücke, 24 Feldstücke und einige Mörser, sämtlich in gutem Stand. Eine bedeutende Anzahl andern Geschützes befindet sich in den Magazinen. Mundvorräthe: Es sind immer zu St. Helena auf drei Jahre eingesalzene Mundvorräthe vorhanden, welche England liefert. Die frischen Vorräthe, welche die Insel nicht in hinreichender Menge erzeugt, werden vom Vorgebirge der guten Hoffnung, von Rio-Janeiro, und von Angola, an der afrikanischen Küste, bezogen; aber langsam und oft in langen Zwischenräumen. Eine regelmäßige Kommunikation mit dem Kap besteht nicht, wie man behauptet hatte. Englisches Geschwader, unter Kommando des Admirals Sir Pulteney-Malcolm: Fregatten: Newcastle von 50 Kanonen, Drontes von 36, Phaeton von 36. Bewafnete Fahrzeuge: Falmouth von 20, Spey von 20. Briggs: Mosquito von 18, Julia von 16, Racoon von 16, Leveret von 10, Podargus von 10, Griffon von 10 Kanonen. Gewöhnlich bleiben nur zwei Fregatten und zwei Briggs zu St. Helena, um die vier Küsten der Insel zu beobachten. Die übrigen Fahrzeuge sind auf dem Kap, zu Isle de France, oder Kreuzen. Eine Brigg liegt bei der Ascensionsinsel vor Anker; diese Insel ist bloß ein wüster Felsen, wohin man alle Lebensmittel und frisches Wasser schicken muß. Man hat auf derselben eine Batterie angelegt, und 65 bewafnete Matrosen befinden sich als Garnison dastellend. Bonaparte's Hausstand: Der Großmarschall Bertrand, nebst Frau und Kindern; der General Montholon, nebst Frau und Kindern; der General

Gourgaud; Hr. von Las Cases, Verfasser des bekannten Atlas historique, den er unter dem angenommenen Namen Le Sage herausgegeben; Hr. von Las Cases, dessen Sohn; Hr. Piotowsky, polnischer Offizier, Direktor des Stalldepartement (der bekanntlich, nach späteren Nachrichten, von St. Helena weg, nach dem

Kap gebracht worden seyn soll); der Doktor Omara, ein Irländer, vormalig Schiffsarzt des Bellerophon; 40 Bediente; 18 Pferde, die man ihm vom Vorgebirge der guten Hofnung kommen ließ; 2 Kutschen. Bonaparte hat seine grüne Livre'e mit goldenen Borden behalten.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	71 Grad	Südwest	Nachts Regen, wenig heiter
Mittags 2	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	8 0 Grad über 0	69 Grad	Südwest	trüb, stürmisch, Regen
Nachts 1 $\frac{1}{2}$ II	28 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	72 Grad	Südwest	Abends Aufklärung

Karlsruhe, den 21. Jan. Se. königl. Hoheit der Großherzog ertheilten heute dem königl. württemberg. Staatsrath, Freihrn. Gremy v. Freudenstein, eine Audienz, worin derselbe die Ehre hatte, Allerhöchstdenselben sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Württemberg zu überreichen. Unmittelbar darauf ward derselbe zur Audienz bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin eingeführt.

Auf Veranstaltung der kön. franz. Gesandtschaft dahier wurde heute, am Todestage Sr. Maj. des Königs Ludwig XVI. von Frankreich, in der hiesigen kathol. Kirche ein feierliches Todtenamt gehalten, welchem die Ersten des Hofes und das diplomatische Korps beiwohnten.

T o d e s - A n z e i g e.

Diesen Morgen, um 2 Uhr, verschied unsre gute, allgemein geliebte und verehrte Mutter und Schwiegermutter, Johanna Enders, geborne Ferrari, im 93. Jahre ihres Alters; welches wir allen unsern Freunden und Anverwandten andurch bekannt machen.

Obingen (bei Heidelberg) und Karlsruhe, den 12. Jan. 1817.

Peter Scharnberger, Tochtermann.
Elisabeth Scharnberger, geb. Stumpf.
Johanna Enders.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Donnerstag, den 23. Jan.: Die Mündel, Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.

Wegen Unpäßlichkeit der Mad. Fay, findet die für heute, Mittwoch, den 22. Jan., angekündigte Vorstellung nicht statt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von morgen, Donnerstag, den 23. Jan., an nehmen die Vorlesungen im Museum, dem ausgesprochenen Wunsch zufolge, punkt halb 5 Uhr ihren Anfang, und werden nach halb 6 Uhr geschlossen.

Freih. v. D — .

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Giani dahier ist zu haben: Strachino, süße und bittere Pommeranzen, von allen Sorten portugiesische landirte und eingemachte Früchte, alle mögliche italienische, französische und ostindische Produkte, feine Liqueurs, Krat, Rhum, feine Chofotate, von allen Sorten feinste Gewürze, russischer Thee, Moralen, dünne turiner Trüffel, frische marinirte Tonsische, nebst allen Gattungen von Speisessen. Er versichert die reelle Bedienung und billigsten Preise.

Karlsruhe. [Tubus zu verkaufen.] Bei Silberarbeiter Zeller, in der langen Straße No. 40, steht ein Tubus von vorzüglicher Güte, verfertigt von Liebemann in Stuttgart, gegen billigen Preis zu verkaufen.

Karlsruhe. [Hans zu verkaufen.] 100 Pfund weißer und 100 Pfund silberfarbener 1811er Hans sind billigen Preises zu verkaufen. Das Komptoir der Karlsruher Zeitung sagt wo!

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Es wird in eine hiesige Spezereihandlung ein Lehrling gesucht; derselbe muß aber katholisch seyn, und im Rechnen und Schreiben Fertigkeit haben. Das Zeit. Komptoir sagt, bei wem die nähern Bedingungen einzuholen sind.

Mannheim. [Lehrling-Gesuch.] Es wird ein junger Mensch von guter Bildung als Buchbinder in die Lehre hierher gesucht. Das Nähere ist bei Hofbuchbinder Landenderger dahier durch frankirte Briefe zu vernehmen.

Mannheim. [Empfehlung und Warnung.] Indem ich hiermit mein Güter-Fuhrwesen meinen geehrten Freunden und Gönnern bestens empfehle, ersuche und warne ich dieselben zugleich, weder auf meine Wagen, noch meinen Fuhrleuten Gelder zur weitem Beförderung aufzugeben, indem solche Aufgaben für den Postwagen geeignet sind, und ich in keinem Fall für den daraus entstehenden Schaden gut seyn werde.

Mannheim, den 7. Jan. 1817.

G. F. Rüsseler,
unter der Firma,
Franz Schmitt Wittwe.